

Veröffentlicht in: Philologisches und Historisches zwischen Anatolien und Sokotra
Analecta Semitica In Memoriam Alexander Sima
Wiesbaden: Harrassowitz, 2009
S. 307–317

Khalaf — Ein arabisches Dorf in Khorasan

ULRICH SEEGER

Ruprecht-Karls-Universität, Heidelberg

Bereits in der Festschrift für Otto Jastrow hatte ich zwei Texte aus Khorasan veröffentlicht,¹ zusammen mit historisch-geographischen Anmerkungen und einer grammatikalischen Skizze, sodaß sich weitere Ausführungen dazu an dieser Stelle erübrigen. Alexander Sima las damals meinen Beitrag Korrektur, wie alle anderen Beiträge auch, während ich für deren Satz und Layout, also für die technische Seite der Erstellung der Festschrift zuständig war. Diese harmonische Arbeitsteilung und ausgedehnte Phase der intensiven Zusammenarbeit werde ich nicht vergessen: Noch nie zuvor hatte ich mit einem solch blitzgescheiten Menschen an einem Projekt zusammengearbeitet, der in so vielen Bereichen seines Fachs ein breites und fundiertes Wissen hatte, sodaß ich mich bald seinem Urteil blind anvertraute. Allein mit der Technik stand er auf Kriegsfuß, nicht weil er sich das nicht auch hätte aneignen können, nein, es interessierte ihn nicht, das gehörte nicht zu den Herausforderungen, die er suchte. Gerade dadurch ergänzten wir uns hervorragend, denn das Erkunden der Geheimnisse von Maschinen und was man mit ihnen machen kann, ist meine Leidenschaft. Einen eigenen Beitrag zu schreiben, wäre mir wesentlich schwerer gefallen, wenn ich nicht einen solch kompetenten und geduldigen Korrektor gehabt hätte, der in mehreren Durchgängen und unzähligen roten Anstreichungen dem Text seine endgültige Gestalt gegeben hat.

Den hier vorgestellten Text wollte ich ursprünglich nicht veröffentlichen, denn so manches ist mir daran noch unklar. Ich hoffte, meinen Informanten in Deutschland — Esmail Anani aus Sarâb — noch einmal zu treffen und mehr von seiner Sprache zu verstehen, um etwas profunderes darüber schreiben zu können und den Texten ihre endgültige Gestalt zu geben. Esmail war sich der Kostbarkeit und Ausgefallenheit seines Dialekts wohl bewußt (mit seiner arabischen Freundin aus Khuzestan unterhielt

¹ „Zwei Texte im Dialekt der Araber Chorasans“. In *„Sprich doch mit deinen Knechten aramäisch, wir verstehen es!“: 60 Beiträge zur Semitistik. Festschrift für Otto Jastrow zum 60. Geburtstag*. Wiesbaden: Harrassowitz, 2002. S. 629–646. Ein PDF dieses Beitrags steht zum Download bereit unter http://www.semarch.uni-hd.de/tondokumente.php4?DOK_ID=93.

er sich notgedrungen in persisch) und er hätte es begrüßt, wenn man seine Muttersprache in gebührender Weise ausführlicher dargestellt hätte. Mit unendlicher Geduld war er in Hamburg 1996/97 die Aufnahmen mit mir durchgegangen. Doch dann konnte ich dieses Projekt nicht mehr weiterverfolgen und orientierte mich nach einer anderen dialektologischen Aufgabe hin. Darüber riß der Kontakt mit ihm ab, und heute weiß ich nicht, was aus ihm geworden ist. Alle Versuche ihn wiederzufinden sind fehlgeschlagen. Deshalb veröffentliche ich nun diesen Text in der unbefriedigenden ersten Fassung. Die Rarität der Aufnahme und des Dialektes rechtfertigen, daß er nicht in der Schublade vergilbt.

Sprecher des Textes ist ^cAli Ğân Muzađđin, der Muezzin des Dorfes. Trotz seines jugendlichen Alters — er war bei der Aufnahme 1996 erst 23 Jahre alt — genoß er durch seine Bildung und Belesenheit ein hohes Ansehen. Faktisch bekleidete er nicht nur das Amt des Muezzins sondern das eines Bürgermeisters und war höchste Instanz in allen wichtigen Fragen. So war er es auch, der mich, als ich als Fremdling im Dorf aufkreuzte, gründlich unter die Lupe nahm und sich in einem mehrstündigen Gespräch nach meinen Absichten und Ansichten erkundigte. Erst als er mit den Auskünften zufrieden war, durften mir die Dorfbewohner Rede und Antwort stehen und auf Band sprechen. Er selbst steuerte diesen Text bei, in dem wir so viel über Khalaf und seine Bewohner erfahren. Da er meine Intention verstand, bemühte er sich, reinen Dialekt zu sprechen. Nur an wenigen Stellen war ihm dabei seine hocharabische Bildung im Wege, die er sich auf der höheren Schule in Birjand erworben hatte. Auch hatte er auf Reisen, er war insbesondere längere Zeit im Libanon gewesen, andere arabische Dialekte kennen und verstehen gelernt. Doch seine Muttersprache ist sprachlich so weit davon entfernt, daß man die gelegentlichen Einsprengsel sofort erkennt.

Zur Transkription sei nochmals darauf hingewiesen, daß dunkles persisches langes *â* zu unterscheiden ist von *ā*, das in etwa wie deutsches langes „a“ zu sprechen ist. Entlehnungen aus dem Persischen sind durch ein vorgestelltes ^p gekennzeichnet. Die Aufnahme des Textes kann im Semitischen Spracharchiv — SemArch angehört werden unter der Adresse <http://www.semarch.uni-hd.de/bearbeiter.php4?UH_ID=1>.

Text

bismi llâhi r-rahmâni r-rahîm:

1. ġaryatne iġimhe Xalaf hū, lafđum lafđin² ġarabīye hū, atļiyathum vâhid³ Pdaġġān mā yidri min vĕn hū, Pġâhi Pyeki³ yugūlūn dūlūk min PArabestân ġâyīn, va Pġâhi Pyeki yugūlūn min PArâġ min Batre ġâyīn.

2. atļiyathum Pmâldâr ċâyīn o Pâ Pâtr-e Pxoštâlīye il ham-Pmanâteg ġâyīn, il ham-Pmantaġt al⁴ ġâyīn lafđum min īd mâ mintīneh⁵ Phamūl⁶ lahġat ġarabīthum al-atļīye hī.

3. Pmâldârīthum Pedâme mintīne, Pkešt o darāġathum Pkešâvard Pham hum va Pkešt o darāġathum Pham aktar Pderešk hū.

4. Pvaxt al ham-Pmantaġe ġâyīn, yā Phamū Praṭm o Protūmāthum al-Paval ċān ġindhūm, Ptaġīr mâ mintīhinne, vo Pdendegīthum fi haġ-ġarye Pbe Ptebġ⁷ Phamūr Pravâl⁸ al-Paval aċ ċâyīn Phamâd Pdendegīye yiṭūn.⁹

5. dīnhum Pham Pmiṭalmân hum va Pāl-e Ptaṭannon va ḥanafī vo Ppâyband il Pmatâyle dīnīthum Phamīše ċâyīn va hum.

6. Pvaxta¹⁰ fi hal-... Pdendegīthum ridīġin il ad-dīnye yiġi, Ptebġ-e himūl Pravâlhum al-atļi va Petlâmi, Paval ar-ridīġ il ad-dīnye yiġi aġ-ġâlim yitūlbūnnah, va Pvaxt-e yitūlbūnnah fi idn-e ridīġ Padân yinti, in, yaġne, Pbe Pġowl-e maġrūf fi aġ-ġarye yugūlūn ar-ridīġ Pmiṭalmân yiṭīh, baġd ar-ridīġ Pmiṭalmân yiṭīh, Pravâlhum Phamāċu¹¹ hin.

2 Phonetisch müßte man hier genauer transkribieren *laftum laftin*, denn der Sprecher assimiliert gerne in Richtung Stimmlosigkeit auch über Silbengrenzen hinweg.

3 Evtl. auch *ġâhi yeke* zu transkribieren. *ġâhi* heißt wörtlich „manchmal, von Zeit zu Zeit“, *yek(k)e* „eins, allein, einzeln, einzigartig, selten“.

4 „als“, vielleicht entstanden aus assimiliertem *vaxt ar-* < *vaxt al-*.

5 *minti* Part. Perf. von *antā / yinti* „geben“, *-eh* Suffix der 3. m. Sg., das *n* der Pluralendung *-in* wird vor Personalsuffix verdoppelt.

6 Vgl. hochpersisch همان „jener, selbiger, selbst“, *-ān/m* wird dialektal stets *-ūn/m* gesprochen, die Araber assimilieren das End *-n*.

7 *طبق* (*tebġ-e*) „nach, laut, entsprechend, gemäß“.

8 „Art, Weise, Weg“, vielleicht < hochpersisch *روان*.

9 *tava / yiṭayy* „machen“.

10 Kurzform von *vaxtī ke* oder *vaxt al-*.

11 Pers. همچون (*hamčūn*) „ähnlich, so wie, solch, solch ein“.

7. *fad-^Pditmâlet*¹² *šîrînîye* il *himûε* *εâlim* *âmâde*¹³ *yitûn* o *âbâ* *onvân*¹⁴ *hadye* *ilah* *yintûnhe*. *bağdan* *ar-ridîε* fi *ax-^Pxânevâde* *yukbûbar*,¹⁵ *vo* *aktâr* il *parvareš* *ar-ridîε* *al-umm* *vağ*¹⁶ *ar-ridîε* *âkâr* *titey* *be* *elat* in *al-êbu* *šuglah* *šugl* *kešâvardîye* o *dâmdârîye* *hû* *vatt-e* ... *âbîrûn* *min* *ag-gubbe* *hû*.

8. *ar-ridîε* *yikbûbar* *yâ* *ham* *al-lafđ* *aε-εarabi*, *yikbûbar*, *vo* *kam* *kam* *fârtîye*, *balad*¹⁷ *mâ* *hû* *tâ* *vaxt* il *am-^Pmadrete* *yinahi*.¹⁸ *vaxta* *âdem*¹⁹ il *am-^Pmadrete* *yitti*,²⁰ fi *t-tinîn* *al-^Paval* *xeyli* *moškelât* *dartah* *yitεallamah* *be* *elat-e* *înke* *lafđah* *εarabi* *hû* *vō* *am-muεallimîye* *fârtîye* *yitεallmûnnah*.

9. *bağdan* *yâ* *fârtîye* *âšene*²¹ *yitti*, *dart* *yugrō*²² *panğ* *tâl* fi *ham-^Pmadrete* o *bağdan* *kull* *ağad* *al*²³ *edâmat* *at-tahtîl* *yird* *kun* *yinti*, *yâ* il *ağ-ğirâyte* *ğ-ğirîbe* *yâ* *ham* il *xud* *šahr* *âbîrğan*²⁴ *yoğodi*.

10. *bağdan* il *tinîn* *yinahi* in, *agar* *dartah* *edâme* *intow*²⁵ *yâ* *šaxt* *yâ* *âdim* *al* *vatt* *xod-e* *ğarye* *hû*, *kam* *kam* il *ğaddîn* *yinahi* in *tark-e* *tahtîl* *yitey* *yâ* il *fam-^Pmartabow*²⁶ *mağâmin* *yinâhi*, *hō* *mağallât* *agar* *iddaεat* *eddevâğîn* *yird* *kun* *yitey*, *marâtem* *al-^Peddevâğ* *towrin* *hinna*.²⁷

12 Pers. *دستمال* „Serviette, Taschentuch“.

13 Pers. *آماده* „bereit, fertig“.

14 Pers. *عنوان* „Titel, Benennung, Adresse, Vorwand, Art, Weise“.

15 *okbûbar* / *yukbûbar* (ein XII. Stamm zur \sqrt{KBR}) „groß werden, aufwachsen“.

16 < pers. *وجه* „Gesicht, Oberfläche“ ???

17 Pers. *بلد بودن* „wissen, erfahren sein in, vertraut sein mit, können“.

18 *nahe* ~ *nihe* / *yinahi* „erreichen“.

19 Pers. *عازم* „abfahrend, fortfahrend, beabsichtigend, bestimmt“, vgl. auch das arab. Verb *εudam* / *yuεadam* „losgehen, fortfahren“, diese Bedeutung hat postklassisch im Grundstamm auch die hochar. \sqrt{EZM} .

20 *itte* / *yitti* (VIII. Stamm zu *tava*) „werden“.

21 Pers. *آشنا* „bekannt“.

22 Lehnübertragung zu pers. *درس خواندن* „Unterricht lesen = lernen, studieren“.

23 Relativpronomen.

24 Bei Doppelkonsonanz im Auslaut wird im Persischen in der Aussprache meist der letzte Konsonant elidiert.

25 *inta* / *yinti* „geben“, *-ow* = *-a/ā* + *o* (= „und“).

26 Pers. *مرتبه* „Grad, Rang, Würde“, *-ow* ist *-e* + *o*.

27 Evtl. eine Zusammenziehung aus der Kopula *hinne* und *in* „sie sind, daß = sie sind folgendermaßen“, odereine an den Energicus angelehnte demonstrative Form der Kopula.

11. *ᵀaval ᵀdo ᵀnafar aᵀ-ᵀpatan*²⁸ *yitūn ab-baḡd*, *yirad kubār aḡ-ḡarye*, *ᵀdo ᵀnafar ᵀyâ min aḡ-ᵀḡowm o ᵀxīšithum*²⁹ *yirowwnūn*,³⁰ *min xalgīn ᵀhongōmathum*³¹ *ᵀetebâre*³² *yikūn eindhe*, *il gubbat ubūhe bint*³³ *yoḡodūn*, *ᵀbe ᵀonvân ᵀxâtteḡârīye*³⁴ *yihanḡimūn*.

12. *ah*³⁵ *hanḡemow*³⁶ *ᵀagar*, *ᵀḡavâb intow*, *fi aḡ-ḡarye ᵀpaxš*³⁷ *yitti in ᵀbale*, *felânīye il felâni yird yintūnhe*. *baḡd min ᵀčan ᵀrūde*, *ᵀbe ᵀelat ᵀīnke ḡāl*³⁸ *vâdeḡ yūgaḡ*³⁹ *fi ax-xalg, fah-ᵀhīdom*⁴⁰ *ᵀkešū*⁴¹ *yitūn ᵀyâ fi ᵀmoddat ... fi ... ᵀaval yâ ḡamīr čân yiḡībūn šīh*,⁴² *ᵀammâ ᵀal-ᵀân yâ ᵀmâšīye*⁴³ *yiḡībūn*.

13. *va baḡdan ᵀmarâtem ᵀaḡd yigubdūn*, *baḡd min fam-mudde himâč*⁴⁴ *yiltammūn*, *xalg-e ḡarye kullhum*, *va baḡdan aḡ-ḡâlim ilhum xutubt an-nikâḡ yuḡrâhe*, *hō maḡallât ᵀīḡâb*⁴⁵ *o ᵀḡabūl al*⁴⁶ *itte*,⁴⁷ *ᵀbe ᵀonvân ᵀaḡd yinḡitib*.⁴⁸

28 Pers. پسند „Billigung“, پسند کردن „billigen“.

29 Pers. خیشی „Verwandtschaft“.

30 rowwan / yirowwon (II. Stamm) „schicken“, abgeleitet vermutlich aus der persischen Partizipialform روان رفتن zu رفتن „gehen“.

31 hongōme „Rede“ (قول), vgl. pers. هنگامه „Durcheinander, Wirrwar“, die Bedeutungsverschiebung ist vielleicht bereits persisch dialektal, davon abgeleitet ist das Verb hanḡam / yihanḡim „sprechen“. Erklärungsbedürftig ist auch noch das lange ō, das ich auch bei Befragungen statt eines zu erwartenden â hörte.

32 Pers. اعتبار „Ansehen, Autorität, Einfluß“.

33 Ein hier lediglich zu erwartendes ubū bint ist nicht gebräuchlich.

34 Vgl. pers. خواستگاری (xâstḡârī) „Freien, Brautwerbung, Heiratsantrag“.

35 Assimiliert aus al „als, wenn“.

36 a > e in unbetonter kurzer Silbe.

37 Pers. پخش „Verbreitung, Ausbreitung“.

38 Unklar. Hat vielleicht auch mit dem pers. عدل (ḡ)ad(l) „korrekt, genau“ zu tun.

39 vigaḡ / yūgaḡ „liegen“.

40 Pers. هیزم „Brennholz“.

41 < pers. کشیدن „ziehen“.

42 Dieses Wort bezeichnet klassisch und in vielen Dialekten ein Wermutgewächs, hier jedoch „Brennholz“.

43 Merkwürdige (vielleicht arabisierte?) Form des sonst gebräuchlichen pers. mâšīn „Auto“.

44 Vgl. pers. همچنان „genauso, derartig“.

45 Pers. ایجاب „Bedürfnis, Notwendigkeit, Erfordernis“.

46 „wenn“ (zeitl.).

47 3.m.Sg. Perfekt „werden“.

48 VII. Stamm zur √ḡSB.

14. ^Pvâd min ar-^Prad il tabt al-mahar il aš-^Pšahr ^Pmigar⁴⁹ yoğodūn. va bağdan ^Pmarâtem al-^Peddevâğ ^Pham hâcūnin:⁵⁰ ^Paval ... fal-yōm aš-šâvi yid^{ab}hūnhinne, ^Pvâd lēlah⁵¹ ^Phanâbandū⁵² eindhum, yağne hinne yinğū⁵³ o ... ^Paval ağ ^Pğōm o ^Pxīšīye yiğattmūn,⁵⁴ idēnhum ^Pham hinne yitūnhinne,⁵⁵ vo ila ^Pdan o ^Pmard ^Pham, ila ɣarūt o ^Pdâmâd ^Pham, lēlah ^Pğowmān idēnhum fi hinne yig^ubdūnhinne ^Pbâ ^Ponvân ^Peddevâğ.

15. dāyir yōmah ɣarūtkešū⁵⁶ ... ɣarūtkešū ġida ^Ptamâm al-... xalg-e ġarye xubud yintūnhum, hō maḥallāt ġirayt ad-^Pdobar⁵⁷ ^Pham yixabrūnhinne, ^Pğowm o ^Pxīšīye min ab-beğid ^Pham yixabrūn, vō bağd min ağ-ğide al-... ɣarūt yivaddūnhe il ag-gubbe.

16. bağdan aɣ-ɣarūt il ag-gubbe vaddūhe, al-lēle ^Pham ağ-^Pğowm o x-^Pxīšīye, lēlt aɣ-ɣarūt il ag-gubbe ġidat, ağ-^Pğowm o x-^Pxīšīye ^Pham xubud yintūnhum, va bağd min dāyir yōm ^Ptaxt⁵⁸ aɣ-ɣarūt yivaddūnhe yağne ^Pğehid-e ɣarūt yivaddūnhe, hūl⁵⁹ ^Pvatâyile tird tivaddihinne il gubbat dōğ yivaddūnhinn.

17. va bağd min dâk ... dāyir lēlt al-uxra ^Pham, ağ-^Pğowm o x-^Pxīšīye yilamlimūnhum ^Pbe ^Ponvân ^Pšūm-e⁶⁰ ^Pradâi, yağne ^Predâyet-e d-^Pdo ^Ptaraf o d-^Pdo ^Ptârefe⁶¹ yintūn, in yağne ad-^Pdo ^Ptaraf min ab-bağd rādīn o rādī hum.⁶² ^Pbe hax-^Pxâter ilah yigūlūn ^Pšūm-e ^Pradâi.

49 < pers. مگر (magar) „etwa; aber; außer; falls, vielleicht“, migar wird im Sinne von „sollen, sollen aber, mögen“ verwendet.

50 Zusammengezogen < hâc hū in „sie sind so, daß“.

51 -ah < -ah (Suffix der 3. m. Sg.), assimiliert an den Anfangslaut des folgenden Worts.

52 bandū < pers. بند = Präsensstamm von بستن „binden“ (vermutlich Partizipialform -ū < -ūn < -ân).

53 niğæ / yinğū „kneten“.

54 Hochar. √QSM.

55 Das Suffix -hinne der 3. f. Pl. bezieht sich auf idēn „Hände“.

56 Der Auszug der Braut aus dem Elternhaus, pers. کشیدن „ziehen“.

57 Pers. دوروبر „Umgebung“.

58 Südchorasanisch „Aussteuer“ (Hochpers. „Thron“).

59 Kurzform von hamūl/humūl „dieses, ebendas“.

60 Pers. شام „Abend, Abendbrot“.

61 Pers. طائفه „Stamm, Familie, Volk“.

62 Beachte: rādī hū/hī „er/sie ist zufrieden, rādī hatt/hatti „du (m./f.) bist zufrieden“, rādī hatt „ich bin zufrieden“, rādī hum/hinne „sie (m./f.) sind zufrieden“, rādī hattīn/hattān „ihr (m./f.) seid zufrieden“, rādī hattīn „wir sind zufrieden“.

18. *baʕdan* ^P*tebg̃-e* ... ^P*vâd* ^P*dendegīthum al*⁶³ *fi* ^P*pahlu*⁶⁴ *ab-baʕd* ... *il ab-baʕd nihow*, ^P*dendegīthum* ^P*rū* ^P*be* ^P*rah*⁶⁵ *ittat*, *gubbathum vahad hī o vâhid ilhum* ^P*kâr*⁶⁶ *mā ʕindah*. ^P*tâ* ^P*vaxt av*-^P*vâd* *ahl ar-ridīʕ yittūn*, *ahl ar-awlād yittūn o* ...

19. ^P*vâd* ^P*ridʕānhum* ^P*be himat-tartīb*⁶⁷ *al*⁶⁸ *fi* ^P*ravâl*⁶⁹ *ağ-ğarye hū*, ^P*be himal* ^P*rağam*⁷⁰ *ridʕān hum*, *yikubrūn*⁷¹ ^P*be humūl* ^P*âdâb va* ^P*rotūm av*⁷² *vatt* ^P*xod-e* *ğarye hū o çâyin*, ^P*âdâb o* ^P*rotūmhum* ^P*be himū* ^P*âdâb o* ^P*rotūm-e* *ğ-ğidimi hum vō at-tāʕ redʕānhum kull aḥda ġidid ridīʕ il ad-dinye yiğī* ^P*yam*⁷³ ^P*be himal* ^P*âdâb o* ^P*rotūm yikbūbar*.

20. *fi* ^P*ham* ^P*marâtem aʕ-ʕarūtīya* ^P*ham kullan yā* ^P*daf*⁷⁴ *o* ^P*dereng*⁷⁵ *o felân o* ^P*behmedân*⁷⁶ *vâdeḥ yitūn in* ^P*bale de miğlit ʕirt hū*.

21. ^P*vâd al*-^P*âdmidād*⁷⁷ *il ḥāltin yinahi min al*-^P*marâtem* ^P*tâ* ^P*vaxt al ḥālat* ^P*ʕīriye*⁷⁸ *yinahi*, ^P*vaxt-e yird yimūtam*,⁷⁹ ^P*vaxt-e yimūtam*, ^P*ratm o* ^P*rotūmātne hāč hū*: ^P*tebg̃-e širīʕin* ^P*aval yiğatlūnnah*, *min ar*-^P*rad*⁸⁰ *fi* *čifan yitūnnah*, *min ar*-^P*rad yivaddūnnah ir rāi*⁸¹ *am-mugbara o am*-^P*mardīnāt yiltammūn o al*-^P*âxond*⁸² ^P*ğelow yitti o ʕalē yitallūn o* ... ^P*talâ* *ğ-ğenāde*.

63 „Als, wenn“.

64 Pers. پهلو „Seite; bei, neben“.

65 Pers. رو براه/ره „bereitet“.

66 Nicht nur „Arbeit“, sondern auch „Sache, Angelegenheit, etwas“.

67 Hochpers. und hochar. „Ordnung, System, Plan“.

68 Relativpronomen.

69 < Pers. روان „gehend; Seele, Geist, Leben, Herz“.

70 Pers. رقم „Zahl, Ziffer; Sorte, Gattung, Art“.

71 Variante zu *yikbūbarūn*.

72 Relativpartikel, asimiliert aus *al*.

73 = *ham*.

74 Pers. دف „Tamburin, Handpauke“.

75 Pers. درنگ „Läuten, Klingen, Rasseln“.

76 Vgl. pers. بهمان „jemand, irgendwer“. *felân o behmedân* ist eine idiomatische Wendung, etwa „dies und das, dies und jenes“.

77 Vgl. pers. آدمی زاد „Menschensohn, Mensch“.

78 Pers. پیری „(hohes) Alter“. Die deutlich zu hörende Affrikate ist vielleicht ein Versprecher.

79 < *yimūt ham*.

80 Vgl. pers. رد „Spur“.

81 < رأس .

82 Pers. آخوند „(islamischer) Geistlicher“.

22. *bağd min hūdak* ^Pham fi *ag-gabor yixallūnnah*, *ag-gubūr* ^Pham towrin hinne in ^Pyâ ^Pčap lahad⁸³ *yigutēūn*, ^Pagar ^Pčap lahad *guəatow ... gutaəow*, *vağah il yamma ġible yitūnnah*, ^Pğelowwah ^Pčap lahad *yišaddūnnah*, ^Pagar *gâhtin*⁸⁴ *yikūn ač-^Pčap lahad lā yikūn tungutoə*,⁸⁵ ^Ptah⁸⁶-e *gabor yigutēūnnah* o *vağah hağarāt yixallūnnah* o *il vağah trâb*.

23. *hō maħallāt fal-âdim av*⁸⁷ ^Pvâred⁸⁸ *yikūn* ^Pmigar at-trâb *yitullah*⁸⁹ o ^Pdaṛāyt al-... *malēš yigūlhe*, *rāt ag-gabor yišaddūnnah*. *rāt ag-gabor ay*⁹⁰ *yišaddūnnah* ^Pham, *bağd min ...* ^Ptâ *fah-^Phafte ilah* ^Pxatm⁹¹ *fi am-metğid yigrūn*, *bağd min fah-^Phafte* ^Pham *kull aħda xarğin yird kun yinti*, *xeyrātın yird kun yinti*, *in tavâbah il* ^Pham *meyyit yinahi*, *yintih*.

24. *hō maħallāt* ^Pvaxt al-... *ax-^Pxatm intow*, *dād miğlit* ^Padâdārithum⁹² *titimm*. ^Pammâ ^Pagar ^Pvâd ^Perâde⁹³ *yikūn ġindah in fi t-tinīn al-^Pâyande* ^Pdobâre al⁹⁴ ^Phūšah⁹⁵ *yīgi*, *in min meyyitah al* ^Phūšah *yīgi*, *fax-^Pxatmin* ^Pâxondi ^Pyâ *fax-^Pxatmin* ^Pğeyr-e ^Pâxondi *yintūn*. *ax-^Pxatm al-^Pâxondi himâč hū: fam-muḥaf*⁹⁶ ^Pxatm *yitūn* o *muḥaf-e* ^Pxatm *tavow*, *dāği yitūn* o *tavâbah al-mumeyyit yirowwnūnah*.

25. *vō al-yōm hač-^Pčan kalame* ^Pbe ^Pxâtr al-... *fal-ixu ...* ^Pvaxt al *am-meyyit min ab-bēn yoğodi hō maħallāt* ^Pmâl o ^Pamvâlah *yirad yiğattam*.⁹⁷ ^Pmâl o ^Pamvâlah ^Pham ^Ptebğ-e ^Pšarīrat-e ^Petlâm ^Pbe ^Ptowr-e ^Pšrīra *gâyil*, *il am-muḥaf*⁹⁸ *ğimal nitey*⁹⁹ o ^Pbe ^Ptowr-e *muḥaf* *gâylin*¹⁰⁰ ^Pče ^Pmâl *am-meyyit ġattmūh* ^Pbe *himūr* ^Prağam ^Par-^Pâleme¹⁰¹ *yiğattmūn am-^Pmâl*.

83 Hochar. لَحْدٌ „Nischengrab (mit einer Nische für den Leichnam in der Seitenwand des Grabes)“.

84 Evtl. < قاع „Boden, Grund, Sohle (einer Grube)“, hier: „steiniger Boden (wie in einem Flußbett)“.

85 Der Gebrauch des Femininums ist hier mysteriös.

86 Pers. ته „Rand, Unterteil, Grund, Boden; (nach) unten“.

87 Relativpronomen.

88 وارد heißt sowohl im hochper. als auch im hochar. „ankommend, eintreffend, erreichend“, wird hier jedoch im Sinne von „reifer, erfahrener Mann; Experte“ verwendet.

89 *talla / yitull* (< سَلَّ „sacht herausziehen“) „schieben“.

90 Assimiliert aus *al* „als, wenn“.

91 Pers. ختم (قرآن) (= ar. ختمة) „Koranlesung bei feierlichen Angelegenheiten; Totenfeier“.

92 Pers. عزاداری „Trauern, Beweinen eines Verstorbenen“.

93 Pers. اراده „Wille, Absicht“.

94 Nach Auskunft meines Informanten heißt *al* hier „auf“ (< على?).

95 Pers. هوش „Verstand, Vernunft, Bewußtsein, Gedächtnis, Erinnerung, Fähigkeit, Begabung, Sinn“.

96 Pers. und ar. مصحف „Buch, Band, Koranexemplar“, hier: „Buch, das genau eine Koransure enthält“.

97 Hochar. √QSM.

98 Hier: „Koran“.

99 Lehnübertragung von pers. کار کردن „arbeiten, tun“.

100 = *gâyil in*.

26. o *dād da far*-^Pratmin mitti, ^Pal-*ṛân humūl afrâd-e*¹⁰² *dad kubār-e* fi aḡ-ḡarye hum, *tarīg taxtīm am-māl* ^Pkolan yidrūnnah. ^Pagar ^Pčenânče¹⁰³ ^Pmataltin ^Pbar ^Pxord¹⁰⁴ *tava* o ^Pham ^Pvâd ašxâtin hum in ^Pvâred hum il aṛ-^Pâleme al-ečtâbât ^Pmorâḡeṛe yitūn¹⁰⁵ vō taxtīm mālhum ^Pham yitūnnah.

27. baḡdan ... ^Pagar ... ^Pagar had-^Pdo ^Pnafar ay yōxdūn ab-baḡd, ^Pagar fav-^Pvaxtin fi bēnhum towrin ittēn,¹⁰⁶ min ab-baḡd yird kun yitḡaddalūn,¹⁰⁷ ^Pmatalat at-^Ptalâḡ ḡâri titti ilhum. ^Ptalâḡ aḡ ḡâri ittāt,¹⁰⁸ hō mahriyat al fi al-^Paval muḡayyan mitīnhe fi hūm-miḡliṭ al-^Paval aḡ ɛirt am muḡayyan mitīnhe fi miḡliṭ al-^Paḡdiye am-mahriye il am-mare mitīn, ham-mahriye ^Pyâ rugubt-e¹⁰⁹ *dāḡ hī* in ilhe yintīhe.

28. vō ^Ptâ ^Pvaxt al am-mahriye ilhe yintīhe min ab-baḡd yitḡaddalūn, ^Ptalâḡhum ^Pham ^Pbe haḡ-^Pḡarār hū. ... ī, ^Pagar am-mare ^Pxodhe tird tukun titlaḡ ^Pham, yirad min maharhe taḡabur o titlaḡ min ag-gubbe. ^Pagar laṛ ... ^Pagar ...

29. ^Pal-*ṛân hima* ^Pčan kalime ^Pham ^Pbe ^Pxâtr al-... ixūne min ^Pâlmân čân ḡāyi hū o ^Pdarxât¹¹⁰ *tavâ* in ane arīd lahḡatkum atḡallamhe vō fi eštemâḡ¹¹¹ ^Phattīn fi faḡ-gubbe in ane min yamm¹¹² kullhum ^Pângâr¹¹³ ahanḡim ... ^Peṭm-e ... ^Peṭm ḡaryatne ^Pham ^Pxō ^Paval *dīkr tētah* in *Xalaf hū*.

30. *dīkr ah*¹¹⁴ hānāt ^Pham aṭey il hal-uxū, ač-^Pčan ^Pkaleme ^Pbe ^Ponvân eštemâḡ af fi hānāt ^Phattīn min yamm kullhum hanḡamt.

101 Plural von *عالم* (hochpers. *علماء*)?

102 Das End-*e* ist hier mysteriös.

103 Pers. *چنانچه* „im Falle daß, falls, wenn“.

104 Pers. *بر خورد* „Konflikt, Zusammenstoß“.

105 Lehnübertragung zu pers. *مراجعه کردن* „konsultieren“.

106 < *itte* in.

107 \sqrt{EZL} .

108 Die Genuskongruenz ist hier und im vorhergehenden Halbsatz noch klärungsbedürftig.

109 Wörtlich „Nacken“.

110 Pers. *در خواست* „Bitte, Gesuch, Forderung“, *در خواست کردن* „bitten, fordern“.

111 Phonetisch transkribiert, vgl. Anm. 2.

112 „Seite, Richtung“. Dieses aus den syr.-arab. Dialekten bekannte Wort scheint nicht pers. zu sein.

113 Dieses Wort, das sich nicht in pers. Wörterbüchern finden läßt, heißt nach Angabe meines Informanten „genauso, genau wie“ und steht hier synonym zu *min yamm kullhum*.

114 Relativpronomen.

Übersetzung

Im Namen des barmherzigen und erbarmenden Gottes:

1. Unser Dorf heißt Khalaf, ihr [der Einwohner] Dialekt ist ein arabischer Dialekt, ihre Herkunft — niemand weiß mit Sicherheit woher sie [die Herkunft] ist, manche sagen jene kommen aus Arabien (= die arabische Halbinsel) und manche sagen sie kommen aus dem Irak, aus Basra.

2. Sie sind ursprünglich Hirten, und wegen Trockenheit in diese Region gekommen, als sie in ebendiese Gegend kamen, haben sie ihre Redeweise nicht aufgegeben [nicht aus der Hand gegeben], selbiger Dialekt ist ihr ursprüngliches Arabisch.

3. Ihr Hirtentum, ihre Aussaat und ihren Anbau, haben sie beibehalten, sie sind auch Landwirte, und ihre Aussaat und ihr Anbau ist hauptsächlich Berberitze.

4. Als sie in ebendiese Gegend kamen, mit jenen ihren ursprünglichen Sitten und Gebräuchen, die sie hatten, änderten sie sie nicht, und ihr Leben in diesem Dorf führen sie genauso entsprechend jener ursprünglichen Art und Weise, wie sie gewesen waren.

5. Ihre Religion ist, daß sie auch Muslime sind und Sunniten und Hanafiten und sie waren und sind stets fest verwurzelt in den Bereichen ihrer Religion.

6. Wenn in diesem... ihrem Leben ein Kind zur Welt kommt, entsprechend diesen ihren ursprünglichen und islamischen Bräuchen, zuerst wenn das Kind zur Welt kommt, rufen sie den Gelehrten, und wenn sie ihn rufen spricht er den Muezzinruf in das Ohr des Kindes weil sie, also, nach einer im Dorf bekannten Redensart sagen, daß er das Kind zum Muslim macht, daß er das Kind danach zum Muslim macht, ihre Sitten sind so.

7. Sie bereiten jenem Gelehrten ein Tuch mit Süßigkeiten und geben es ihm als Geschenk. Danach wächst das Kind in der Familie auf, und das meiste für die Erziehung des Kindes bringt die Mutter auf das Kind, weil die Arbeit des Vaters Landwirtschaft und Tierhaltung ist, inmitten ... er ist außerhalb vom Haus.

8. Das Kind wächst mit demselben arabischen Dialekt auf, wächst auf, und ganz wenig Persisch, es beherrscht [das Persische] nicht bis es die Schulzeit erreicht. Wenn es anfängt zur Schule zu gehen, hat es in den ersten Jahren große Schwierigkeiten zu lernen, weil seine Sprache Arabisch ist, und die Lehrer es in Persisch unterrichten.

9. Danach wird es mit dem Persischen vertraut, es lernt 5 Jahre in dieser Schule und danach geht jeder, der das Studium fortsetzen will, entweder in die nahegelegenen Dörfer oder auch in die Stadt Birjand selbst.

10. Dann erreicht er die Jahre, wenn er seinen Unterricht fortgesetzt hat und entweder eine Person oder ein Mann inmitten desselben Dorfes ist, wo er nach und

nach dahin [wörtlich: zu einer Grenze] gelangt, daß er das Studium verläßt oder zu Rang und Würden kommt, in dieser Zeit, falls er zu heiraten gewillt ist, sind die Hochzeitssitten folgendermaßen:

11. Zuerst kommen zwei ehrenwerte Personen zueinander, sie müssen die Ältesten, zwei Personen, oder welche vom Stamm und den eigenen Leuten, schicken, deren Rede beim Volk von Gewicht ist, sie gehen zum Haus des Vaters des Mädchens, um die Brautwerbung auszusprechen.

12. Wenn sie gesprochen haben, falls sie [positiv] antworteten, wird im Dorf verbreitet, daß Ja!, man wird die Soundso dem Soundso geben. Nach einigen Tagen, um es den Leuten genau kundzutun, bringen sie einen Stapel Brennholz, oder in der Zeit ... früher haben sie mit Eseln Brennholz gebracht, aber jetzt bringen sie [es] mit einem Auto.

13. Dann führen sie die Bräuche des Hochzeitsvertrags durch, nach einiger Zeit versammeln sie sich ebenso, alle Leute des Dorfes, und danach trägt der Gelehrte für sie die Heiratsansprache vor, wenn zu dieser Zeit [vom Vater des Bräutigams] Bedürfnis und [vom Vater der Braut] Einverständnis [gegeben] wurde, gilt es als Ehevertrag.

14. Darauf sollten sie aber noch für die Eintragung des Brautgelds in die Stadt gehen. Und danach sind die Heiratsgebräuche auch folgendermaßen: Zuerst ... an einem Tag schlachten sie Kleinvieh, weiter sind sie in dieser Nacht mit Henna bemalt, d.h. sie kneten Henna und ... zunächst verteilen sie (es, das Henna) an die Verwandtschaft und die eigenen Leute, bestreichen auch ihre Hände mit Henna, und auch die der Frau und des Mannes, der Braut und des Bräutigams, in dieser Nacht bringt die Verwandtschaft Henna an ihren Händen an wegen der Hochzeit.

15. Am folgenden Tag die Brautüberführung ... nach der Brautüberführung geben sie allen den ... Leuten des Dorfes Brot; zu dieser Zeit benachrichtigen sie auch die benachbarten Dörfer, sie benachrichtigen auch die eigenen Leute und Angehörigen in der Ferne, und am Nachmittag bringen sie die Braut in die Wohnung.

16. Nachdem sie die Braut in die Wohnung gebracht haben, in derselben Nacht, in der Nacht, in der die Braut in die Wohnung ging, geben sie den eigenen Leuten und den Verwandten auch Brot, und am folgenden Tag bringen sie ihr die Aussteuer, d.h. sie bringen ihr die Brautmitgift, diejenigen Sachen, die sie in die Wohnung des Ehemanns mitbringen möchte, bringen sie.

17. Und danach ... auch in der folgenden Nacht, versammeln sie die eigenen Leute und Angehörigen zum „Abendessen der Zufriedenheit“, d.h. sie stellen die beiden Parteien und Familien zufrieden, sodaß die beiden Parteien sich gegenseitig zufriedenstellen und zufrieden bleiben. Deswegen nennen sie es „Abendessen der Zufriedenheit“.

18. Dann gemäß ... wenn weiter ihr Leben neben/miteinander ... wenn sie zur Gemeinsamkeit kamen, ist ihr Leben in die Gänge gekommen, sie haben eine Wohnung

für sich allein, und niemand hat ihnen etwas dreinzureden. Bis sie dann Eltern werden, Eltern werden und ...

19. Dann sind ihre Kinder in derselben Art und Weise, wie es dem Dorfleben entspricht, sie sind Kinder derselben Art, wachsen hinein in dieselben Sitten und Gebräuche, die inmitten ebendieses Dorfes sind und schon immer gewesen sind, ihre Sitten und Gebräuche [entwickeln sich] zu denselben alten Sitten und Gebräuchen, und jetzt, jedes neue Paar, wenn ein Kind auf die Welt kommt, wachsen ihre Kinder zu denselben Sitten und Gebräuchen heran.

20. Es gibt auch den Hochzeitsbrauch, daß alle mit Tamburin und Rassel und diesem und jenem verkünden, daß [sie] ja [gesagt hat], [und] jene Versammlung eine Hochzeit ist.

21. Dann erreicht der Mensch das Sittlichkeitsalter (= das Alter, in dem er selbst die althergebrachten Gebräuche anwendet und weitergibt) bis die Zeit des Alters kommt, die Zeit, in der er auch sterben wird, wenn er stirbt, sind unsere Sitten und Gebräuche folgendermaßen: Gemäß dem ursprünglichen Gesetz wäscht man ihn, danach hüllt man ihn in ein Leichentuch, danach bringt man ihn zum Friedhofsplatz und die Männer versammeln sich und der Geistliche kommt nach vorne und sie beten für ihn und ... das Leichengebet.

22. Danach legen sie ihn in das Grab, die Gräber sind dergestalt, daß man entweder eine linksseitige Grabnische aushebt, wenn sie eine linksseitige Grabnische setzten ... aushoben, legen sie sein Gesicht in Richtung der Qibla, befestigen sie vor ihm die linksseitige Grabnische [mit einem Stein/Felsen], wenn der Boden steinig ist, wird keine linksseitige Grabnische ausgehoben, sie heben für ihn den Grund des Grabes aus und bedecken sein Gesicht mit Steinen und Erde auf seinem Gesicht.

23. Dabei soll ein erfahrener Mann die Erde auf ihn schieben und das Gebet ... ist-nicht-so-wichtig [der Name des Gebets fällt ihm gerade nicht ein] sprechen, man schließt den oberen Teil des Grabes. Nach bis zu einer Woche liest man für ihn in der Moschee die Totenmesse, nach einer Woche hat auch ein jeder eine Spende gegeben, hat gute Gaben gegeben, damit sein Verdienst auch den Toten erreicht (dem Toten vergolten wird), er gibt sie (die Spende).

24. Dann, wenn sie die Trauerfeier abgehalten haben, wird auch die Trauerversammlung vollzogen. Wenn aber weiter jemand möchte, daß er in den kommenden Jahren nochmals seiner gedenkt, daß er seines Toten gedenkt, geben sie eine Totenfeier mit oder ohne Geistlichen. Die Totenfeier mit Geistlichem ist folgendermaßen: Sie verlesen eine Sure, und wenn sie die Totenfeiersure gelesen haben, beten sie und schicken seinen (der des Gebets) Verdienst dem Verstorbenen.

25. Und heute diese wenigen Worte des ... eines Bruders willen ... [hier bricht der Erzähler seinen Gedanken ab und beginnt einen neuen Satz] wenn der Verstorbene stirbt, dann muß sein Besitz und seine Besitztümer aufgeteilt werden. Mit dem Besitz und seinen Besitztümern verfahren wir gemäß dem islamischen Gesetz, wie es das Gesetz sagt, dem Koran entsprechend, und in der Art wie der Koran sagt, welchen Besitz des Toten sie teilten, in derselben Art und Weise teilen die Gelehrten den Besitz auf.

26. Und zudem ist jenes ein Brauch geworden, jetzt sind diese Einzelnen vielmehr die Alten des Dorfes, die Art und Weise der Teilung des Besitzes kennen sie vollständig. Wenn etwa ein Problem einen Konflikt verursachte, sind sie auch welche, die sich an die Gelehrten wenden, die die Bücher konsultieren und die Verteilung ihres Vermögens durchführen.

27. Dann ... wenn ... wenn diese zwei Personen, die sich miteinander verheiratet haben, wenn es irgendwann einmal zwischen ihnen dergestalt wurde, daß sie sich voneinander trennen, kommt etwas ähnliches wie die Scheidung für sie in Gang. Ist die Scheidung in Gang gekommen, wird dieses Brautgeld, das man anfangs festgelegt hat, das man in dieser ersten Sitzung für die Hochzeit festgelegt hat, das Brautgeld, das man in der Vertrags-Sitzung der Frau gegeben hat, dieses Brautgeld obliegt dem Ehemann, daß er es ihr gibt.

28. Und wenn er ihr das Brautgeld gibt, trennen sie sich, ihre Trennung ist gemäß dieser Übereinkunft. ... [ein Zuhörer ergänzt das Gesagte] ... ja, und wenn die Frau selbst weggehen möchte, muß sie auf ihr Brautgeld verzichten und das Haus verlassen. Wenn nicht ... [wieder merkt ein Zuhörer etwas an] wenn ...

29. Nun aber diese wenigen Worte betreffend unseren Bruder, der aus Deutschland gekommen ist und bat: „Ich möchte euren Dialekt lernen“ und wir sitzen in einem Haus zusammen so, daß ich für alle spreche, der Name ... der Name unseres Dorfes ist, wie ich es anfangs erwähnt habe, Khalaf.

30. Was ich hier diesem Bruder gegenüber erwähne, die wenigen Worte im Namen der Gemeinschaft, die hier ist, habe ich im Namen aller gesprochen.